

Innovation versus Korruption

Wie wir den Teufelskreis aus Korruption und Innovationsschwäche durchbrechen

Aktionspapier der
Deutschen Aktionsgemeinschaft Bildung - Erfindung - Innovation (DABEI)

Inhalt

1. Korruption
 - 1.1 Begriff der Korruption
 - 1.2 Das Wesen der Korruption
 - 1.3 Erweiterung des Begriffs der Korruption
 - 1.4 Korruptionsformen in der Praxis
 - 1.5 Wirkungen der Korruption
 - 1.6 Weltweite Zunahme der Korruption, besonders auch in Deutschland in den letzten zwei Jahrzehnten

2. Innovation
 - 2.1 Begriff der Innovation
 - 2.2 Das Wesen der Innovation
 - 2.3 Innovationswiderstände
 - 2.4 Arten der Innovation

3. Wechselbeziehung Innovation - Korruption

4. 10-Punkte-Programm zur Reduzierung der Korruption in Wirtschaft und Gesellschaft

5. Erhöhung der Innovationskraft in Deutschland

1. Korruption

1.1 Begriff der Korruption

Der Wortstamm kommt vom lateinischen Verb „corrumpere“ (-rupi, -ruptus), das negativ belegt ist mit Worten wie „vernichten“, „zerstören“, „verderben“, „verschlechtern“, aber auch „verführen“, „verleiten“ und „bestechen“. Man erkennt, dass hier negative moralische Kategorien angesprochen werden mit ihren nachhaltigen negativen Auswirkungen. Noch deutlicher sagt es das Adjektiv „corruptus“, das für „verdorben“, „sittenlos“, „bestochen“, „käuflich“ etc. steht. Die Bezeichnung des Substantivs „corruptio“ lautet dementsprechend die „Verderblichkeit“, die „Verführung“, die „Bestechung“, die „Zerstörung“. In allen diesen Bezeichnungen kommt sowohl die aktive negative Handlung als auch das passive Entgegennehmen zum Ausdruck. Ferner werden auch das negative Resultat, die Zerstörung, Verschlechterung etc. durch corruptio angesprochen.

1.2 Das Wesen der Korruption

Im engeren juristischen Kontext, insbesondere in strafrechtlicher Hinsicht, fallen unter Korruption die Tatbestände der Bestechlichkeit und Bestechung sowie der Vorteilsannahme und –gewährung. Dadurch wird man dem Phänomen der Korruption allerdings nicht gerecht. So beschreibt der Bericht „Research on Corruption. A Policy Oriented Survey“, der von der Norwegian Agency for Development Cooperation (NOMAD) in Auftrag gegeben wurde: „Corruption is a complex and multifaceted phenomenon with multiple causes and effects, as it takes on various forms and functions in different contexts. The phenomenon of corruption ranges from the single act of a payment contradicted by law to an endemic malfunction of a political and economic system.“

Transparency International definiert Korruption daher in einem weiter gefassten Kontext als „Missbrauch von anvertrauter Macht zum privaten Vorteil“. Einen weiteren wesentlichen Aspekt – die schädlichen Auswirkungen der Korruption – erfasst der Politikwissenschaftler Harold Dwight Laswell, wenn er Korruption als „Verletzung eines allgemeinen Interesses zu Gunsten eines speziellen Vorteils“ bezeichnet.

Das Wesentliche bei der Korruption (Wörter: Korruption, korrumpieren, korrupt) besteht darin, dass:

- a) immer eine negative Einflussnahme auf Menschen ausgeübt wird (Verführen, Verleiten, Bestechen) durch den korrupten Vorteilsgeber.
- b) der korrupte Mensch sich bestechen lässt und damit nicht nur korrupt wird, sondern auch für zukünftige Korruption empfänglich wird, da er erpressbar wird.
- c) durch die Beziehungsverhältnisse im Umfeld (Gesellschaft, Unternehmen, Behörden, Verbände) ein höchst negativer Einfluss auf Moral und Wirtschaft ausgeübt wird.

- d) es sich um eine Einflussnahme des Gebers auf den Nehmer handelt, der allerdings diesem Angebot aus persönlichen oder gesellschaftlichen Gründen aber auch aus materiellen Zwängen nicht ausweichen will oder kann. Es geht hier immer um Vorteile von Individuen, Institutionen, Firmen, Behörden, Politikern usw., also des jeweiligen Veranlassers der Korruption, der sich eines für ihn vorteilhaften Netzes von korrupten Vorteilsnehmern bedient. Ziel der Korruption ist in der Regel nicht eine temporäre und sporadische Handlungsweise, sondern Korruption in Gesellschaften ist auf Dauer angelegt und unterwandert diese wie ein Pilzgeflecht.

Empirische Hinweise auf die Korruption gibt auch der Korruptionsbericht für die BRD aus 2009. Im Oktober 2009 stellte das Bundeskriminalamt (BKA) in Wiesbaden fest, dass die Korruption in Deutschland immer weiter um sich greift. Die Zahl der Ermittlungsverfahren erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 13 % auf 1.808 Fälle, die Zahl der Tatverdächtigen sogar um 30 % auf 3020 Personen (Geber und Nehmer). Es wird ausgeführt, dass wegen der globalen Wirtschaftssituation von tendenziell eher noch steigenden Fallzahlen auszugehen sei. Nach den Erkenntnissen des BKA sei Korruption langfristig angelegt. 88 % betreffen den Bereich der „strukturellen“ Korruption, d.h. Korruptionsvergehen seien auf der Grundlage langfristiger Beziehungen bewusst geplant! Die Zahl der Nehmer (Handaufhalter) habe deutlich zugenommen. Bestochen wird in allen Bereichen, vor allem im Bau- und Dienstleistungsgewerbe, um Aufträge hereinzuholen.

1.3 Erweiterung des Begriffs der Korruption

Die Deutschen Aktionsgemeinschaft Bildung - Erfindung - Innovation (DABEI) hält für eine ganzheitliche Betrachtung die Ausweitung des Begriffs Korruption für sinnvoll und orientiert sich dabei am „Ehrbaren Kaufmann“. So wird weithin ein Kaufmann beschrieben, der zwar Profit macht, aber die Regeln seines Berufstandes beachtet. Hierbei sind bereits viele Regeln seit langem in wichtigen Gesetzen verankert worden. Insbesondere zu nennen sind das Handelsgesetzbuch (HGB), das nicht nur die verschiedenen Kaufmannsarten definiert, sondern das insbesondere auch für die Veröffentlichungspflichten von Unternehmen grundlegend und wichtig ist, ferner das Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb (UWG), das eine Vielzahl von Handlungsweisen definiert, die im freien wettbewerbsbezogenen Markt nicht akzeptiert werden und deshalb verboten sind, die also der ehrbare Kaufmann nicht anwenden darf. Als weiterer wichtiger Eckpfeiler ist das Gesetz gegen Wettbewerbsbeschränkungen (GWB) zu nennen, das kartellrechtlich unzulässiges Verhalten definiert, also insbesondere Preisabsprachen oder Preisdumping gegen Konkurrenten.

Darüber hinaus ist für börsennotierte Aktiengesellschaften sowohl im Aktiengesetz (AktG), als auch in dem, zuerst als freiwilliges Instrument eingeführten, Corporate Governance- Kodex definiert, wie sich ein ehrbarer Vorstand und Aufsichtsrat zu verhalten hat (z. B. Offenlegung von grundlegenden Geschäftsvorgängen, Transparenz der Vorstandsgehälter und sonstiger Zuwendungen an Vorstände, Darlehensgewährungen etc.).

Alle Verstöße gegen diese überwiegend gesetzlichen Bestimmungen werden in diesem Aktionspapier ebenfalls unter Korruption gesehen.

Des weiteren sieht DABEI natürlich auch die Erpressung als Teil der Korruption.

1.4 Korruptionsformen in der Praxis

Hier soll stichpunktartig aufgeführt werden, wie sich Korruption konkret im Geschäfts- bzw. Erwerbsleben offenbart:

- Bestechung durch „den Mann mit dem Koffer“,
- Auftragsvergabe mit Hilfe von „Schmiergeld“ auch „NAs“ (nützliche Abgaben) genannt,
- das sog. „Bakschisch“ im arabischen Raum bzw. in Griechenland „Fakelaki“ = Umschläglein zur Beschleunigung von Verwaltungsvorgängen,
- Erpressen von Genehmigungen durch Androhen von persönlichen Nachteilen,
- Gewährung persönlicher Vergünstigungen:
 - o Schnellere Beförderung auf besser dotierte Position ohne entsprechende Leistung oder Qualifikation,
 - o Anbieten höher dotierter Alternativpositionen,
 - o Anbieten von günstigen Grundstücken und Immobilien,
 - o Anbieten von kostenlosen Handwerkerarbeiten,
 - o Gewährung von Urlaubsreisen, Autos, Veranstaltungsteilnahmen,
- Korruption durch Lobbyismus:
 - o Einfluss auf politische Entscheidungen,
 - o Beeinflussung von Gutachtern,
 - o Aufstellung von technischen Regeln und Normen, die etablierte Firmen fördern,
 - o Offene oder verdeckte Preisabsprachen,
 - o Gemeinsames Handeln zum Nachteil von Konkurrenten,
 - o Gezieltes Aufkaufen von Konkurrenten zur Erreichung einer marktbeherrschenden Stellung,
 - o Einforderung wirtschaftlich unsinniger Subventionen (z.B. Abwrackprämie),
- Korruption durch Ausspähung:
 - o Ausspähung von Mitarbeitern, insbesondere auch deren Privatleben,
 - o Ausspähung von Konkurrenten durch Detektive und bestochene Mitarbeiter,
- Korruption durch die Manipulation von Ausschreibungen:
 - o Auftragsvergabe unter der Hand ohne Ausschreibung,
 - o Geheimnisverrat über Anbieterpreise,
 - o Bewusstes Nichtberücksichtigen von möglichen Anbietern,
 - o Vermeidung der europaweiten Ausschreibung, obwohl gesetzlich vorgeschrieben,
 - o Manipulation der Angebote,
 - o Mangelhafte Stellenausschreibung,
 - o Vergabe von Posten nicht nach Qualifikation („Vitamin B“),

- Korruption durch Unterlassen:
 - o Mangelnde Führung von Mitarbeitern,
 - o Mangelnde Folgekostenanalyse staatlichen Handelns,
 - o Übertragung staatlicher Aufgaben an ungeprüfte und/oder ungeeignete Dritte,
 - o Mangelnde Kontrolle der Aufgabenerfüllung,
 - o Mangelnde Delegation von staatlichen erbrachten Dienstleistungen an besser aufgestellte private Leistungserbringer,
 - o Beamtenstatus für nicht zwingend hoheitliche Aufgaben.

1.5 Wirkungen der Korruption

Den Zusammenhang zwischen Korruption und Leistung eines Landes beschreibt Prof. Dr. Johann Graf Lambsdorff, Inhaber des Lehrstuhls für Volkswirtschaftstheorie an der Universität Passau und „Vater“ des Korruptionsindex von Transparency International, in einem Artikel der Zeitschrift *agora*42. Die Korruption eines Landes korreliert negativ sowohl mit der Produktivität eines Landes als auch mit den Kapitalzuflüssen in dieses Land. Prof. Lambsdorff schreibt dazu: „Würde die Korruption in Deutschland auf das Niveau von Dänemark sinken, so würde das Einkommen eines durchschnittlichen Deutschen um sechs Prozent steigen.“

Durchgehend kann festgestellt werden, dass mit zunehmender Korruption die Wirtschaft, darüber hinaus die Gesellschaftsordnung und Kultur und letzten Endes das gesamte Staatswesen nachhaltig geschwächt, vielfach auch zerstört, wird und einhergehend damit oft sogar die Menschenwürde missachtet wird. Deutlich wird dieses auch an dem von Transparency International vorgelegten Korruptionsindex. Man kann daraus ablesen, dass prosperierende Staaten durchweg besser abschneiden als wirtschaftlich schwache Staaten. Es kann deshalb angenommen werden, dass sich wirtschaftlicher Erfolg und geringe Korruption gegenseitig bedingen und *versa vice*.

Das heißt also, dass wirtschaftlicher Erfolg staatliche Strukturen fördert, die aktiv die Korruption bekämpfen und durch geringe Korruption die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit von Staaten erhöht wird.

1.6 Weltweite Zunahme der Korruption, besonders auch in Deutschland in den letzten zwei Jahrzehnten

Wie stark sich die Korruption weltweit ausgebildet hat, ersieht man nicht nur an den heruntergewirtschafteten Staaten, wie z. B. Uganda, Simbabwe, Nordkorea usw., mit ihrer regierungsgeduldeten Korruption, sondern auch in Europa und Vorderasien, vorzugsweise den Folgestaaten nach Zerfall der UdSSR, aber auch in Staaten der EG wie Rumänien und Griechenland, wie man aus den jüngsten Nachrichten erfahren konnte. Leider hat sich aber auch in Deutschland die Korruption stark erhöht, wie es die laufenden Kartellverletzungen von Großkonzernen, die immensen aufgedeckten Korruptionsverfahren mit großen volkswirtschaftlichen Schäden in verschiedenen Großkonzernen und die Ausspionierung von Mitarbeitern in ehemaligen deutschen Staatskonzernen in den letzten Jahren gezeigt haben. Zusätzlich haben

Finanzjongleure mit Banken- und Beratermithilfen deutsche Kaufhauskonzerne (Hertie, Karstadt-Quelle) zugrunde gerichtet.

2. Innovation

2.1 Begriff der Innovation

Das Wort Innovation aus dem lateinischen „innovare“ bedeutet „erneuern“.

Hierbei hat sich in den letzten Jahren leider eine undifferenzierte Benutzung des Wortes „Innovation“ für alles Neue und Moderne herausgebildet. Es gibt Innovationspreise, Innovationsministerien, Innovationsallianzen und vieles mehr.

DABEI möchte den Begriff Innovation im Schumpeterschen Sinne verstanden wissen. D.h. Innovation als ein auf dem Markt angebotenes verbessertes Produkt oder eine verbesserte Dienstleistung oder ein verbessertes Verfahren. Eine Invention, also eine Erfindung oder neue Idee ist noch keine Innovation. Für die Invention zwingende Voraussetzung ist der gebildete Mensch, der über die Kenntnisse und das Wissen seines Faches verfügt und sich über den Stand von Wissenschaft und Forschung informiert. Auf dieser Grundlage können mittels Kreativität und Fleiß im Sinne unternehmerischen Handelns Inventionen gelingen.

2.2 Das Wesen der Innovation

Erst der unternehmerisch Handelnde schafft aus einer Invention eine Innovation und damit auch die für wirtschaftlichen Erfolg zwingend notwendige Wertschöpfung. Innovation bedeutet also die immerwährende evolutionäre Weiterentwicklung der Menschheit durch Bildung und Wissen verbunden mit daraus resultierender Kreativität und einem Erfindungsgeist und unternehmerischen Gestaltungswillen zum Aus- und Aufbau von Gesellschaften. Daraus resultiert die Kraft zum Aufbau eines höheren materiellen, sozialen und kulturellen Wohlstands für möglichst viele Mitglieder in der Gesellschaft.

Innovation ist ein dynamischer Prozess, der verändern und nicht festhalten will. Durch Innovation sollen nicht Besitzstände und Strukturen für wenige zementiert werden (die Machthaber), sondern die Mehrheit eines Gemeinwesens (die Bürger) soll durch die Früchte ihrer Arbeit am Wohlstand angemessen beteiligt werden, wodurch Bürgergesellschaften dauerhaft stabilisiert werden und der Wohlstand für Alle mit der Zeit zunimmt.

Dieser gesellschaftliche Fortschritt durch Innovationen zeigt sich insbesondere in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Viele Inventionen wie Autofahren und Fliegen wurden für große Bevölkerungskreise als Innovation erschlossen, der allgemeine Wohlstand konnte durch eine aufblühende Wirtschaft stark gesteigert werden.

2.3 Innovationswiderstände

Jede Innovation ist immer auch mit einem Risiko für die handelnden Personen verbunden. So ist gerade in der Forschung einsichtig, dass verwertbare Forschungsergebnisse nicht quasi produziert und unmittelbar umgesetzt und unternehmerisch genutzt werden können. Dieses gilt insbesondere für die Grundlagenforschung. Viele bahnbrechende Forschungsergebnisse haben eher den Entdeckungscharakter als den Erarbeitungscharakter. Dadurch sind naturgegeben Aufwendungen für Forschung und Entwicklung immer Risikoaufwendungen. Oft ist keineswegs sicher, ob man selbst durch hohe Aufwendungen verwertbare Forschungsergebnisse erreicht und aus vorliegenden Forschungsergebnissen Innovationen erreichen kann. Da aber immerwährende Innovationen für eine Gesellschaft und deren Fortbestand elementar und absolut notwendig sind, ist es angemessen und sinnvoll, diese gesellschaftlich zu fördern, wodurch das wirtschaftliche Risiko für Innovatoren reduziert und ihr Mut, die Innovation voranzutreiben, erhöht wird.

Besonders zu beachten ist auch, dass Innovationen von Unternehmen, Bürgern und auch von Politikern je nach Sachlage und den für diese nicht erkennbaren Vorteilen oder sogar befürchteten Nachteilen nicht per se als segensreich angesehen werden. Bereits Schumpeter spricht von der kreativen Zerstörung, die darin besteht, dass eine Innovation notwendigerweise immer in Konkurrenz zu etablierten Produkten und Verfahren tritt, wodurch Aversionen und Widerstände erzeugt werden. Das jeweilige gesellschaftliche Umfeld kann somit mehr oder weniger innovationsfördernd sein. Je größer aber der Innovationswiderstand in einer Gesellschaft ist, desto schwieriger ist die Umsetzung von Inventionen zu Innovationen in einer Gesellschaft und damit ihre prosperierende Fortentwicklung.

Deshalb misst DABEI jährlich das Innovationsklima in Deutschland und veröffentlicht jährlich den DABEI-Innovationsklima-Index. Der DABEI-Index 2010 zeigt, dass das Innovationsklima in Deutschland leicht im negativen Bereich ist. 47 % der Studienteilnehmer bewerteten das deutsche Innovationsklima als innovationsfeindlich, 23 % als innovationsfreundlich und 30 % als neutral. Im Ranking der Innovationswiderstände belegen Besitzstandswahrung / Lobbyismus und kurzfristiges Wirtschaften die obersten beiden Plätze.

2.4 Arten der Innovation

Bei Innovationen unterscheidet man:

1. Komponenten- Produktverbesserungen, d.h. Verbesserungen an bestehenden Produkten oder Verfahren,
2. Neue Produkte und Verfahren, d.h. solche, die bislang nicht bekannt waren und nicht nur Verbesserungen bestehender Produkte sind,
3. Neue Systeme, d.h. völlig neue Produkte und Verfahren, die in der Regel aus der Kombinationen von vorhandenen und neuen Produkten und Prozessen mit vorher nicht vorhandenen Eigenschaften und meistens auch aus einer ganzen Kette von Innovationen bestehen.

Innovationen führen in der Regel zu neuen, besseren, billigeren oder umweltgerechteren Produkten oder Dienstleistungen. Dabei steigt je nach Art der Innovation der Innovationswiderstand erheblich an. Produkt- oder Verfahrensverbesserungen können von einzelnen Firmen meist noch aus eigener Kraft durchgeführt werden. Völlig neue Produkt- bzw. Systeminnovationen entstehen dagegen eher in neuen Unternehmen mit veränderten Unternehmensstrukturen, da der Innovationsschritt für etablierte Firmen meist zu groß ist, als dass er in deren bestehenden Strukturen abgebildet werden kann.

Systeminnovationen gelingen in der Regel nur durch Zusammenwirken einer Vielzahl von Unternehmen, die durch die Integration einzelner weniger komplexer Innovationen in ihrem Zuständigkeitsbereich zum Gelingen der Systeminnovation beitragen.

3. Wechselbeziehung Korruption - Innovation

Wie bereits durch den von Transparency International empirisch nachgewiesenen Zusammenhang von Korruption und wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Prosperation aufgezeigt wird, ergibt sich ein erkennbarer und offenbar intrinsischer Zusammenhang zwischen wachsender Korruption und zurückgehenden Innovationen.

Insbesondere dann, wenn die Konzentration eines Unternehmens auf Innovationen nicht den größten Profit verspricht, werden alternative Bereiche der wirtschaftlichen Betätigung gesucht. Es ist eben einfacher durch Preisabsprachen den Profit zu sichern als durch risikobehaftete Aufwendungen für innovative Produkte. Auch die Verlagerung von Produktion in Billiglohnländer versprach Jahrzehnte lang höheren Profit als die Entwicklung neuer innovativer Produkte.

Besonders deutlich wird der unternehmerische Wandel, nicht zuletzt leider auch in Deutschland, darin, dass Geschäftsführer zunehmend Manager mit lediglich nur betriebswirtschaftlichen oder juristischen Fähigkeiten sind. Der Fachmann als Naturwissenschaftler oder Ingenieur wurde zunehmend in die zweite Reihe verbannt. Eine weitgehend blinde Konzentration, insbesondere von Großfirmen, auf den kurzfristigen Shareholder Value bewirkte ein Übriges, kurzum: kurzfristiger Profit hoch, Innovation runter!

Ebenso nachteilig, wenn nicht noch nachteiliger ist die seit Jahrzehnten absolut unzulängliche Ausrichtung des Bildungssystems auf Naturwissenschaft und Technik. Herausfordernde und damit notwendigerweise schwierige Ausbildungs- und Studiengänge im technisch/naturwissenschaftlichen Bereich werden zunehmend zu Gunsten betriebswirtschaftlicher, juristischer und eher zeitgeistorientierter Ausbildungen vernachlässigt.

An der Spitze korrupter Handlungen zur Vermeidung innovativer Konkurrenzprodukte steht der Lobbyismus. Hier ist nicht nur die bereits angesprochene Preisabsprache gängiges Mittel, was die regelmäßig verhängten Bußgelder durch das Bundeskartellamt anschaulich zeigen, sondern auch die durch staatliche Reglementierung im Zusammenwirken mit Normungsorganisationen durchgeführte Reglementierung des Marktes. So wurde jahrelang die sog. Brennwertechnik aufgehalten und vereitelt,

obwohl sie eine Senkung des Primärenergieverbrauchs von ca. 10% erbringt. Das Produkt BIONADE wurde erst nach einer Entscheidung des Europäischen Gerichtshofs als Bioprodukt anerkannt, weil es in Deutschland keiner gängigen Klasse von Lebensmitteln zuzuordnen war.

Hierunter fallen eine Reihe weiterer Entwicklungs- und Innovationsversäumnisse, die direkt oder indirekt dem Lobbyismus zuzurechnen sind. Der Energiewirtschaft ist zuzuschreiben, dass sie viel zu lange die klimaschädigenden und ineffizienten Stein- und Braunkohlekraftwerke weiter betrieben und sogar neue geplant hat, anstatt sich hocheffizienten neuen Kraftwerkstechnologien zuzuwenden. Das gleiche gilt für Antriebstechnologien im Mobilbereich. Sämtliche deutschen Auto-Großkonzerne haben alternative Technologien nicht ernst genommen bzw. zu spät erkannt (z. B. Hybridantriebe, Brennstoffzellen, das Elektroauto). Vielfach wurden in der Verfahrenstechnik (Chemie, Raffinerie, Öl-/Gas-Exploration) sogar alte Technologien mit unzureichenden Qualitätsstandards und ohne die nötigen Sicherheitsvorkehrungen rein zur kurzfristigen Kostenoptimierung betrieben ohne Rücksicht auf Folgeschäden gigantischen Ausmaßes (wie man u. a. aus der BP-Katastrophe der letzten Wochen unmittelbar erfahren konnte). Dieses Verhalten ist in praktisch allen Industriebereichen zu beobachten, wie z. B. auch die jüngste Rückrufaktion der Toyota- PKW zeigt.

Eine bisher noch kaum als Korruption erkannt, aber in den Auswirkungen auf die Gesellschaft und das Bildungswesen verheerend wirkende Beeinträchtigung der Innovationsfähigkeit, ist die viel zu hohe Staatsquote in Deutschland. Durch viel zu viele Beamte und die dadurch zwingend erforderliche Höhe der Steuern wird die Dynamik einer Gesellschaft gebremst. Wenn große Teile der Bevölkerung eine Anstellung als Staatsdiener bevorzugen, allein aus der Überlegung einen sicheren Arbeitsplatz zu bekommen, so korrumpiert der Staat den Arbeitsmarkt durch Anbieten einer großen Zahl solcher Beschäftigungsverhältnisse. Damit ist auch verständlich und unmittelbar klar, dass beamtete Lehrer und Professoren sich in einem weitgehend staatlichen, noch dazu auf Länderebene völlig uneinheitlich verordneten, Bildungswesen nicht als Vorreiter von Innovationen und Innovationen verstehen, sondern eher ihren Dienst nach Vorschrift ausüben.

Der Staat sollte sich auf klare, sinnvolle und anwendbare Vorgaben (Gesetze) beschränken und diese allerdings auch in Ihrer Wirkung und Einhaltung streng kontrollieren und Übertretungen nach außen und für die Bürger erkennbar sanktionieren. Gesetze, die fortschrittshemmend, damit also innovationsfeindlich sind, sollten umgehend abgeschafft werden. Das gilt natürlich auch für Gesetze, deren Einhaltung entweder nicht kontrolliert wird oder die überhaupt nicht kontrollierbar und damit Gesetzesübertretungen nicht sanktionierbar sind.

Besonders augenscheinlich und im negativen Sinne eindrucksvoll zeigt sich staatliche Korruption anhand der Bankenkrise. Zuerst wurden durch Lobbyarbeit der Banken Kontrollgesetze zum Schutz der Anleger gelockert; dann wurden durch eine Zersplitterung der Bankenaufsicht selbst die verbliebenen gesetzlichen Bestimmungen nicht kontrolliert und am Ende steuern wir auf eine globale Katastrophe gigantischen Ausmaßes zu, an der keiner Schuld haben will.

Wir haben halt die Krise!!!

4. 10-Punkte-Programm zur Reduzierung der Korruption in Wirtschaft und Gesellschaft

DABEI schlägt das folgendes 10-Punkte-Programm zur Reduzierung der Korruption und damit zur Verbesserung des Innovationsklimas in Deutschland vor:

1. Verfolgung und deutlich höhere Sanktionierungen von Kartellverstößen insbesondere zwischen Großunternehmen und kleinen- und mittleren Unternehmen (KMUs). Alle Verstöße sind entsprechend dem Amtsermittlungsgrundsatz vom Kartellamt aufzuklären, öffentlich zu machen und ausnahmslos zu ahnden.
2. Zwingende internationale Ausschreibung von Vorstands- und Aufsichtsratsposten in Großunternehmen nach veröffentlichten Eignungskriterien. D.h. keine Besetzungen auf Grund persönlicher Beziehungen sind erlaubt. Die Auswahl erfolgt rein nach Eignung. Eine Veröffentlichung der Einstellungsbegründung ist zwingend vorgeschrieben.
3. Strafrechtliche Verfolgung ohne die Möglichkeit der Verfahrenseinstellung durch die Staatsanwaltschaft bei Verletzung von Marken, Patenten und ähnlichen gewerblichen Schutzrechten.
4. Abschaffung der Spenden an politische Parteien. Spenden von Privatleuten sind bis zu einer Höhe von 1000 Euro pro Jahr zulässig. Die Finanzierung der Parteien sollte ausschließlich durch Wahlpauschalen aus Steuermitteln erfolgen.
5. Sämtliche Gespräche und Briefwechsel zwischen Abgeordneten, Ministerien und Lobbyisten aus der Wirtschaft und den Verbänden sollten im Internet veröffentlicht werden, soweit nicht im Einzelfall eine Geheimhaltung geboten erscheint, damit der Lobbyeinfluss öffentlich überprüfbar wird.
6. Ausschusssitzungen der Parlamente und Anhörungen sollten im Internet veröffentlicht werden. D.h. jeder Bürger soll erfahren können, wie Gesetze zu Stande gekommen sind.
7. Reduzierung bzw. komplette Streichung von Subventionen, insbesondere an Großunternehmen und insbesondere solcher, die nicht der Förderung von Forschung und Entwicklung dienen. Freiwerdende Subventionen sollten für Steuererleichterungen und Lohnzuschüsse der Unternehmen mit aktiver Forschung und Entwicklung eingesetzt werden. Lohnzuschüsse sollten nur für im Inland beschäftigte Fachkräfte gezahlt werden.
8. Sicherstellung der Regierung zu einem vereinfachten Zugang für Unternehmer zu Kapital zur Umsetzung von Innovationen, d.h. Verpflichtung von Banken zur verstärkten Investition in die Realwirtschaft und verstärkte Förderung von Venture Capital-Gesellschaften.
9. Verbindliche Regelungen gegen das kurzfristige Wirtschaften von Großunternehmen, insbesondere im Hinblick auf Managerboni, um dem „Too big to fail“-Effekt vorzubeugen.
10. Reduzierung des Beamtenstatus auf hoheitliche Aufgaben, d.h. Abschaffung des generellen Beamtenstatus für Lehrer und Professoren und zusätzliche Eignungskontrollen für Lehrer in bestimmten Zeitabschnitten.

DABEI hält die schrittweise Umsetzung des beschriebenen 10-Punkte-Programms für dringend erforderlich und notwendig, damit der Teufelskreis der sich negativ auf die Innovation auswirkenden Korruption durchbrochen wird.

Kurz formuliert:

*-Fehlende Innovation führt zu Stagnation,
-Stagnation führt zu Korruption,
-Korruption verhindert Innovation.*

5. Erhöhung der Innovationskraft in Deutschland

Unabhängig von den vorgeschlagenen Maßnahmen der Korruptionsbekämpfung und dem dadurch bewirkten Abbau der größten Innovationswiderstände in Deutschland kann die Innovationskraft und damit ein besseres Innovationsklima durch weitere Maßnahmen erreicht werden, auf die DABEI schon seit 1982 immer wieder hingewiesen hat, die deshalb an dieser Stelle nicht weiter ausgeführt werden sollen. Zu nennen sind in erster Linie:

1. Bessere Bildungs- und Ausbildungssysteme
2. Unterstützung von Erfindern und Unternehmenspionieren
3. Schaffung eines europäischen Gemeinschaftspatents und europäischen Patentgerichts
4. Markenschutz durch Vermeidung von produktunabhängiger Verwertung
Verbraucher fördernd reformieren

Aktionspapier der
Deutschen Aktionsgemeinschaft Bildung - Erfindung - Innovation (DABEI)

Über DABEI:

Die Deutsche Aktionsgemeinschaft Bildung – Erfindung – Innovation kämpft seit 1982 als unabhängige Arbeitsgemeinschaft für die Erhöhung der Innovationskraft in Deutschland. Die Voraussetzungen für Innovationen, nämlich Bildung und Erfindung, wurden bereits vor 25 Jahren aufgezeigt und auf die Konsequenzen zu niedriger Innovationskraft wie hohe Arbeitslosigkeit und galoppierende Staatsverschuldung hingewiesen.

Kontakt:

DABEI e.V.
Geschäftsstelle
Steinstraße 16-18
40212 Düsseldorf
Tel.: 0211 / 876 382 0
Fax: 0211 / 876 382 22
E-Mail: info@dabei-ev.de
Internet: www.dabei-ev.de